

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ausserordentlicher Naturwahrheit *Guido Mazzoni* und *Antonio Begarelli* aus. — Als Alfonso II. zu Ferrara kinderlos starb, zog der Papst Ferrara wieder als päpstliches Lehen ein, und der Erbe *Cesare d'Este* nannte sich hinfort nur Herzog von Modena und Reggio. — Unter *Franz III.* lebten zu Modena an dessen Hof der berühmte Geschichtschreiber *Lodovico Antonio Muratori* (gest. 1750) von Vignola, als herzoglicher Bibliothekar und Archivar, und *Girolamo Tiraboschi* von Bergamo, der gelehrte Literat (gest. 1794), ebenfalls als Bibliothekar. — *Herkules III.*, der letzte Este, verlor sein Land in den

Stürmen der französischen Zeit; seine Ansprüche gingen auf seinen Schwiegersohn, Erzherzog *Ferdinand*, den dritten Sohn des Kaisers von Oesterreich, über. — Sein Sohn *Franz IV.*, 1814 in den Besitz Modena's gekommen, regierte unter dem Einfluss der Jesuiten und mittels geheimer Polizei. 1831 kam es zum Aufstand; der Herzog floh nach Wien, kehrte aber unter Oesterreichs Schutz zurück. Auch seinen Nachfolger, 1848 vertrieben, setzten die Oesterreicher wieder ein, doch kehrte er 1859 mit diesen wieder nach Oesterreich zurück. Seitdem gehört Modena zum Königreich Italien.

Modena (41 m. ü. M.) hat 56,690 Einw. (Bezirk). Ein Fünfeck bildend, gewährt die Umfassung der Stadt, wo die Wälle zu baumbepflanzten Spaziergängen benutzt sind, freie Aussicht auf die fernen Gebirge und die fruchtbare Umgebung zwischen der Secchia und dem Panaro (besonders jenseit der Piazza d'Armi zwischen Porta S. Agostino und Porta S. Francesco). Die Via Aemilia theilt die Stadt in zwei gleiche Hälften; die Strassen breit und gerade, mit Apenminkalkgeschiebe gepflastert, sind oft von Arkaden und guten Trottoirs begleitet. Schon beim Eintritt vom Bahnhof überrascht der stattliche Corso Vittorio Emanuele mit seinen reinlichen, hübschen Backsteinbauten; die ganze Stadt hat ein kleinresidenzliches Ansehen, mit vorwiegend grossen, gelben und röthlichen Häusern. Das engere Centrum lagert um den Dom.

Die ***Kathedrale**, ein ernster und imposanter romanischer Bau (architektonisch am besten von der Westseite zu überschauen), schon 1099 im Auftrag der Markgräfin Mathilde von Toscana begonnen, wurde nach dem Entwurf *Lanfranco's* in streng alterthümlichem Stil aufgeführt, 1184 durch Papst Lucius III. geweiht. Die *F a ç a d e*, von einfacher, edler Harmonie, hat drei Portale, das mittlere eine zweistöckige lombardische Vorhalle mit Löwen, darüber eine grosse Rose, neben der Loggia auf Halbsäulen gestützte Arkaden. Den Schluss des Baues bilden drei Apsiden; Seitenfacades (die südliche mit schönem Marmorportal), Chor und der elegante hohe Glockenthurm gewähren ein überaus pittoreskes Gesamtbild. Die **bildnerische Ausstattung* des Aussenbaues ist von hohem Interesse, weil sie der *früheste* derartige Schmuck in Italien ist; es sind noch kindliche, aber sehr lebendige Darstellungen im romanischen Stil, laut Inschrift von dem Meister *Wiligelmus* (wohl ein Deutscher; 1099).

An der *F a ç a d e* vier Gruppen; (mit oft wunderlichem Streben, den Ausdruck lebendig zu gestalten). Die 4. Gruppe (r. oben), Geschichte und